

# Der Mörder hatte plötzlich ein Alibi

*Bei Kaffee und Kuchen wurde es kriminell: Krimi-Lesung im Café „Ringelnatz“ mit P. Scheuermann*

**Mosbach.** (nak) Es riecht nach heißer Schokolade und Kaffee, auf den Tischen stehen verschiedene Kuchen, an jedem Platz ein Minimuffin und eine Praline. Für ein Café nichts Ungewöhnliches. Aber die Gäste, die im „Ringelnatz“ Platz genommen haben, sind nicht zum Plaudern gekommen, sondern um einem Mörder nachzujagen. Autorin Petra Scheuermann stellte im Rahmen des dritten Krimifestivals der Kurpfalz ihren Roman „Schoko-Leiche“ vor. Hauptfigur darin ist die Heidelberger Chocolateriebesitzerin Tanja Eppstein, die – so verspricht es der Klappentext – bei heißer Schokolade und köstlichen Pralinen die kleinen und manchmal auch großen Probleme ihrer Kunden und Freundinnen löst.

Nach einer kurzen Begrüßung beginnt Petra Scheuermann zu lesen und die Zuhörer finden sich in der Chocolaterie „Schoko-Traum“ wieder. Hier legt eine Freundin Tanja Eppstein die Karten. Was sie allerdings sieht, verspricht nichts Gutes. Der Tod wird in Eppsteins Leben treten. Auf diesen Schreck brauchen die beiden Frauen erst einmal eine heiße „Anti-Kummer-Schokolade“. Dies sorgt für ein erstes Schmunzeln bei den Zuhörern, von

denen einige nun ebenfalls an ihrer heißen Schokolade nippen.

Kurz darauf tritt ein, was die Karten prophezeit haben. Eine Kundin der Chocolaterie wird ermordet und von oben bis unten mit Schokoladenpeeling beschmiert aufgefunden. „Das Rezept für das Peeling findet sich im Buch“, lacht Petra Scheuermann. Spannend wird es, als der Leser erfährt, dass der drogensüchtige Freund von Eppsteins Tochter – Max – den Mord begangen haben soll. „Ich hoffe, wir haben hier keinen Max im Publikum“, blickt die Autorin suchend in die Runde und erzählt, dass bei der ersten Lesung in einem Buchladen ausgerechnet der Besitzer Max hieß. Zur Pause sind die Zuhörer über die wichtigsten Personen des ersten Handlungsstrangs im Bilde und greifen beherzt beim Kuchen zu.

„Wir sind nun etwas weiter hinten im Buch“, erläutert Scheuermann, als sie mit der zweiten Passage zu lesen beginnt. Tanja Eppstein hat den Finanzberater Herrn Konradi als möglichen Mörder im Verdacht. Auch die Partnervermittlung „4ever Young“ erscheint ihr nicht ganz koscher. Bei einem Treffen mit Konradi verliebt sich Eppstein allerdings in sel-

bigen. Wie es weitergeht, ob ihre Hauptfigur ihre Gefühle wieder in den Griff bekommt, oder sich dem Mörder an den Hals wirft, das lässt Scheuermann offen. Sie springt erneut zu einer Passage weiter hinten im Buch, bei der Tanja Eppstein in ihrer Chocolaterie eingeschlossen wird. „Aber von wem?“, fragt Petra Scheuermann in die Runde und weißt kurz darauf hin, dass es neben Herrn Konradi und dem drogensüchtigen Max noch einige andere Tatverdächtige gibt. „Hier breche ich ab. Wenn sie wissen möchten, wie es weitergeht, lesen sie das Buch“, beendet sie die Lesung.

Fragen, außer der nach dem Mörder natürlich, beantwortete sie aber gerne, lässt sie ihre Zuhörer wissen. Und nachdem sie selbst erzählt, dass sie die Schokoladenkrimis (inzwischen arbeitet sie am dritten Band) auf Anfrage des Verlags entwickelt hat, traut sich auch das Publikum, Fragen zu stellen. Ob es die Chocolaterie in Heidelberg wirklich gibt, will jemand wissen. „Nein, den Schoko-Traum gibt es nicht“, so die Autorin. Die zum Buch gehörende Praline, die als Überraschung an den Plätzen lag, und die sie kreierende Chocolatiere habe man erst



Wer ist der Mörder? Allein diese Frage ließ Autorin Petra Scheuermann bei der Krimi-Lesung im Café „Ringelnatz“ offen. Foto: Nadine Slaby

später ausgesucht. Ob sie Kinder habe, die als Vorlage für die beiden Teenager im Buch dienten? Auch hier verneinte Scheuermann. Ihre Figuren entwickle sie völlig frei. „Die bastel’ ich mir am Schreibtisch.“ Irgendwann, so erzählte sie, entwickelten die Figuren ein Eigenleben. „Sie machen Dinge, die ich gar nicht weiß und geplant habe“. So auch im Krimi Schoko-Leiche. „Ich hatte erst einen anderen Mörder, aber dann hatte

der vorgesehene Mörder ein Alibi.“ Mit dem Dank an die Familie Kreß und die Leiterin der Mosbacher Tourist-Info, Mariola Hoinka, für die Organisation des Abends, verabschiedete sich Petra Scheuermann.

„Sie dürfen den Abend noch ganz gemütlich ausklingen lassen“, ermunterte Melanie Kreß die Gäste, die noch das ein oder andere Buch signieren ließen, ehe sich das Café langsam leerte.